

## „Motivationsschub für andere kleine Kommunen“

**S**üßen hat bereits einige Maßnahmen ergriffen, um die Mobilität vor Ort nachhaltiger zu gestalten.

Die Möglichkeit, diese zu bündeln, war daher attraktiv für die Stadt. Mit der Teilnahme am Pilotprojekt „Mobilitätssäulen für Baden-Württemberg“ möchte sie zeigen, dass auch kleinere Kommunen an der klimafreundlichen Mobilität arbeiten. Der Projektkoordinator Alexander Starke berichtet, wie das Projekt in Süßen läuft.



Weithin sichtbar: Die neue Mobilitätssäule in Süßen

Ich gebe es ehrlich zu: Bevor wir vergangenen Sommer vom Projekt „Mobilitätssäulen für Baden-Württemberg“ erfuhren, hatten wir noch keine Vorhaben zur Bündelung der nachhaltigen Mobilität in die Wege geleitet. Möglichkeiten, sich klimafreundlich fortzubewegen, fanden sich in Süßen dagegen bereits etliche: Neben der Deutschen Bahn und dem Zentralen Omnibusbahnhof gibt es Park&Ride-Plätze, einen Bürgerbus und E-Carsharing. Für Fahrräder gibt es zudem abschließbare Boxen und eine Reparatursäule. Für Süßen war es daher die Chance, aktiv in das Thema einzusteigen.

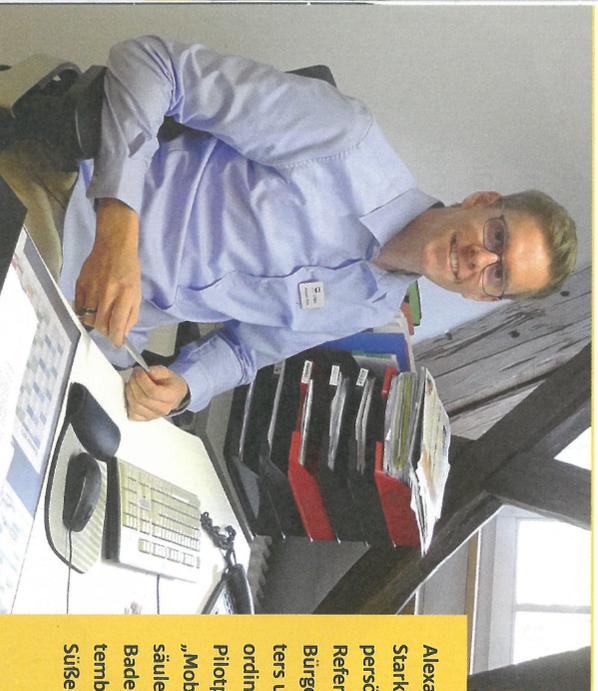
Ende Mai 2020 erreichte uns ein Schreiben des Verkehrsministers Winfried Herrmann. Es skizzierte das Projekt und rief dazu auf, in der Pilotphase der Umsetzung mitzuwirken. Das Vorhaben zielte darauf, Angebote für nachhaltige Fortbewegung zu bündeln sowie besser sichtbar und leichter nutzbar zu machen. Kernstück sind dabei die sogenannten Mobili-

tätssäulen: gut vier Meter hohe, dreiseitige Säulen in den Landesfarben mit einem standortspezifischen Informations- und Versorgungsangebot. Für uns war klar, dass wir Teil der Pilotphase werden wollten – auch, um das landesweite Bemühen um die Verkehrswende und den Klimaschutz im Verkehrssektor zu unterstützen.

Natürlich gab es auch Vorbehalte im Sinne von „Brauchen wir überall mitmachen?“. Diese wichen jedoch bald der Überzeugung, dass wir unser Mitmachen auch als Motivationsschub für andere kleine Kommunen betrachten. Auch im ländlichen Raum muss sich klimafreundliche Mobilität durchsetzen.

Mitte Juli 2020 erhielten wir schließlich die Zusage vom Verkehrsministerium und KEA-BW, die mit Britta Wittchow die Projektkoordination für die Pilotphase übernommen hat. Um alle beteiligten Ämter ins Boot zu holen und die Sache nicht an Arbeitsüberlastung scheitern zu lassen, entschieden wir uns schnell für einen zentralen Koordinator – diese Aufgabe übernahm ich. Nun ging es an die Standortsuche: Das große, auffällige Design war uns dabei nicht im Weg, eher das nötige Fundament. Die Technik im Untergrund stellte uns vor Herausforderungen, denn teilweise waren Kabel und Leitungen im Weg. So blieb uns von fünf ins Auge gefassten Standorten letztlich der zentrale Platz am Bus- und Fernbahnhof übrig. Am 22. April 2021 wehten der Erste stellvertretende Bürgermeister Simon Weigenfels und Volker Kienzlen, Geschäftsführer der KEA-BW, das repräsentative Stück dann feierlich ein.

Soweit wir es bislang beobachten, wird die Mobilitätssäule gut angenommen und stößt bei vielen Bürgern auf reges Interesse. Die Presse hat mehrfach berichtet und in den Sozialen Medien wird fleißig gepostet, gelobt und zifzafz geliked. Viele Leute bleiben vor der Säule stehen und informieren sich ausführlich. Die Säule ist außerdem noch „unbefleckt“ – auch das wertete ich als Akzeptanz und positive Äußerung. Ich selbst fahre häufig Fahrrad und habe das Angebot schon ein paar Mal genutzt. Die QR-Codes machen das Ganze einfach und schnell handhabbar. ■



Alexander Starke ist persönlicher Referent des Bürgermeisters und Koordinator des Pilotprojekts „Mobilitätssäulen für Baden-Württemberg“ in Süßen.